

# Sitzung 04/11 des Einwohnerrates

Freitag, 2. September 2011, 20.00 - 20.45 Uhr Bürgerasyl, Jakob und Emma Windler-Saal

Vorsitz:	Marty	Franz	CVP	Präsident
	Einwohnerrat Berner Cantieni Derrer Eimer Käser Knecht Lengwiler Marty Oster Rietmann Schmid Ullmann Vetterli Weibel	Georg Arthur Jörg Claudia Pia Werner Ursula Guido Franz Rolf Katharina Werner André Ruedi Urs	parteilos SP SP parteilos FDP FDP Pro Stein CVP SP Pro Stein FDP Pro Stein parteilos SP	Stimmenzähler Aktuarin Präsident Stimmenzähler
	Stadtrat Hostettmann Böhni Hug Meile Schilling	Franz Ernst Beat René Heidi	Stadtpräsident Werkreferent Baureferent Sozialreferent Finanzreferentin	
	<u>Verwaltung</u> Brügel Hirschi	Stephan Beat	Stadtschreiber Polizeichef/Weibel	
Entschuldigt:	Schlatter	Richard	Pro Stein	Vizepräsident
Protokoll:	Widmer	Yvonne	Protokollführerin	

#### Traktanden

- 1. Protokollgenehmigung
- Geschäftsordnung des Einwohnerrates
   Motion Knecht: Antrag Änderung Art. 4 Geschäftsordnung des

Einwohnerrates

Postulat Knecht: Überprüfung von Art. 32 Geschäftsordnung des Einwohnerrates

- 3. Zusammenschluss der Wasserversorgung Stein am Rhein und Hemishofen: Genehmigung des notwendigen Baukredites von Fr. 249'000
- 4. Allgemeine Umfrage

**Einwohnerratspräsident Franz Marty** eröffnet die Sitzung um 20.00 Uhr und begrüsst die Anwesenden.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

# 1. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der Sitzung vom 17.06.2011 wird genehmigt.

## **INNERES**, Einwohnerrat, Einwohnerrat

03.20.000

2. Geschäftsordnung des Einwohnerrates

Motion Knecht: Antrag Änderung Art. 4 Geschäftsordnung des

**Einwohnerrates** 

Postulat Knecht: Überprüfung von Art. 32 Geschäftsordnung des

**Einwohnerrates** 

**Ursula Knecht, FDP**, hat erfreut die Unterlagen des Büros des Einwohnerrates gelesen und möchte sich für die geleistete Arbeit bedanken und dafür, dass diese Neuerungen bereits in der heutigen Sitzung verhandelbar sind und darüber abgestimmt werden kann. Gerade in Hinblick auf künftige Einwohnerrats-Sitzungen mit mehr Geschäften als heute, kann es nur von Vorteil sein, wenn man drei Wochen hat, um sich in die Geschäfte einzulesen und weitere Abklärungen vorzunehmen. Betreffend Thema Motion, Art. 32 der Geschäftsordnung, ist der Punkt, der unklar war, nämlich ob etwas motionswürdig ist oder nicht, damit festgehalten. Sie kann sehr gut mit Art. 32, wie er auf dem Antrag steht, leben, sie kann sich aber auch mit der Ergänzung, die noch beantragt wird, einverstanden erklären.

Franz Marty, Einwohnerratspräsident, möchte das Lob an das Büro des Einwohnerrates an den Stadtschreiber weitergeben, da dieser zu diesem Geschäft die Vorlage erstellt hat. Da das Büro an diesen Vorschlägen nichts zu bemängeln

hatte, sind diese 1:1 in die Vorlage eingeflossen. Es musste keine Sitzung deswegen abgehalten werden.

André Ullmann, Pro Stein, erklärt, dass die Fraktion im Grossen und Ganzen mit diesen Änderungen einverstanden ist. Betreffend der 3 Wochen-Frist hat es keine Diskussionen gegeben, da es bei grösseren Vorlagen sicher Sinn macht, wenn die Unterlagen bereits 3 Wochen vor Sitzung vorhanden sind, um allfällige Abstimmungen vorzunehmen und offene Fragen zu klären.

Bei der Motion führte ein Punkt zu Diskussionen und zwar die Formulierung des Einwohnerrates Thayngen, der nebst dem Zuständigkeitsbereich des Einwohnerrates auch noch die Ergänzung "oder der Einwohnergemeinde" beinhaltet. Auf Seite 3 des Antrages ist gut erklärt, was der Unterschied zwischen einer Motion, eines Postulats und einer Interpellation ist. In der Motion hat es für André Ullmann einen inhaltlichen Fehler. Grundsätzlich sollte der Einwohnerrat eine Motion stellen können, wenn das Thema in den Zuständigkeitsbereich des Einwohnerrates fällt oder der Einwohnergemeinde. Das einzige, das ausgeschlossen werden sollte und dafür gibt es dann das Postulat, ist der Zuständigkeitsbereich des Stadtrates. Dieser sollte dadurch nicht tangiert werden. Einzig und alleine die Tatsache, dass in der heutigen Verfassung der Wortlaut des Zuständigkeitsbereichs des Einwohnerrates praktisch identisch ist mit demjenigen der Einwohnergemeinde, hat dazu geführt, dass der Rechtsdienst der Meinung ist, es sei ein Pleonasmus. Es gibt zumindest heute einen Punkt, der nicht übereinstimmt, z.B. wenn man das Gemeindewappen ändern möchte, darf man keine Motion stellen, da müsste es dann wohl ein Postulat sein. André Ullmann war bei der letzten Verfassungsüberarbeitung und Geschäftsreglementüberarbeitung dabei und weiss, dass man irgendwann vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht, man denkt dann einfach nicht mehr an eine solche Sache. Wenn das Reglement jetzt schon anpasst wird, sollte das so gemacht werden, wie es eben inhaltlich korrekt ist. Der Text sollte wie beim Reglement des Einwohnerrats Thayngen ergänzt werden "in die Befugnisse des Einwohnerrates oder der Einwohnergemeinde".

**Claudia Eimer, parteilos**, erklärt im Namen der SP-Fraktion, dass der Inhalt der Motion bereits an der letzten Sitzung diskutiert wurde, daran sei überhaupt nichts zu ändern. Mit den beantragten 3 Wochen können sie sehr gut leben, es wäre aber auch mit 2 Wochen gegangen.

Über Art. 32 hat das Einwohnerrat-Büro noch diskutiert und sich entschlossen, zu übernehmen, was der Stadtschreiber. Stephan Brügel, vorgegeben hat.

Die Fraktion hätte von der Formulierung lieber den Text der Stadt Schaffhausen übernommen, angepasst auf Stein am Rhein. Sie können aber auch mit dem Zusatz "oder der Einwohnergemeinde" leben. Die Formulierung des Stadtschreibers ist korrekt, wenn man für alle Eventualitäten gerüstet sein möchte, kann man den Zusatz noch hineinnehmen. Würde man den Einwohnerrat abschaffen, müsste sowieso die ganze Verfassung überarbeitet werden und diesen wichtigen Artikel würde man sicher nicht vergessen. Die SP-Fraktion kann mit beiden Varianten leben.

**Stephan Brügel, Stadtschreiber**, kann grundsätzlich auch mit beiden Varianten leben. Alles was vor die Einwohnergemeinde kommt bzw. zur Abstimmung an die Gemeinde gelangt, wird vorgängig im Einwohnerrat diskutiert und hier wird bestimmt, wie es schlussendlich vor das Volk kommt. So ist es wirklich Pleonasmus. Der Einwohnerrat ist in jedem Fall abschliessend zuständig, was vor das Volk kommt. Er kann aber auch mit der Ergänzung analog Thayngen leben.

André Ullmann ergreift nochmals das Wort und erklärt, das stimme nur, wenn die Vorlage aus dem Stadtrat komme und nicht, wenn ein Einwohnerrat etwas ändern möchte. Er möchte das nochmals am "blöden" Beispiel des Stadtwappens erklärten. Es käme jemand auf die Idee, der Ritter sei nicht mehr ethisch vertretbar und man müsse das Wappen ändern. Der Stadtrat möchte das nicht, aber er als Einwohnerrat möchte das machen. Dann dürfe er mit der heutigen Formulierung keine Motion machen. Es ist ein gesuchtes Beispiel aber er ist der Meinung, wenn man den Artikel schon überarbeitet, dann sollte es auch gleich richtig gemacht werden.

#### Detailberatung

Seite 2, unten Art 32 Neu

## **Antrag André Ullmann**

"Jedes Ratsmitglied hat das Recht, durch eine Motion die Änderung oder den Neuerlass der Verfassung, von Verordnungen oder von Beschlüssen im Zuständigkeitsbereich des Einwohnerrates **oder der Einwohnergemeinde** zu verlangen."

Der Antrag wird mit 10 Ja-Stimmen gegen 3 Nein-Stimmen angenommen.

#### **Beschluss**

Der Einwohnerrat stimmt der Änderung Geschäftsordnung des Einwohnerrates mit neu folgenden Texten zu:

# 1.a) Art. 4 (neu)

Die Einladung erfolgt in der Regel mindestens 3 Wochen vor der Sitzung durch Zustellung der Traktandenliste mit den entsprechenden Anträgen und Unterlagen. In dringenden Fällen kann durch persönliches Aufgebot zur Sitzung eingeladen werden.

## Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## 1.b) Art. 32 (neu)

Jedes Ratsmitglied hat das Recht, durch eine Motion die Änderung oder den Neuerlass der Verfassung, von Verordnungen oder von Beschlüssen im Zuständigkeitsbereich des Einwohnerrates oder der Einwohnergemeinde zu verlangen.

## Der Antrag wird mit 12 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme angenommen.

**Stephan Brügel, Stadtschreiber**, ergreift nochmals das Wort betreffend der Inkraftsetzung der beiden Artikel. Er fragt nach, ob die Änderungen per 1. Januar 2012 oder nach Ablauf der Einsprachefrist in Kraft treten sollen.

**Franz Marty, Einwohnerratspräsident**, bestimmt als präsidialen Entscheid, die Änderungen nach Ablauf der Einsprachefrist in Kraft zu setzen. Es erfolgen keine Wortmeldungen dagegen.

## Mitteilungen an

Ursula Knecht, Mühlenstrasse 15, 8260 Stein am Rhein

Franz Marty, Einwohnerratspräsident Stadtschreiber Ablage

# BAU, Wasserversorgung, Wasserversorgung

00.50.020

3. Zusammenschluss der Wasserversorgung Stein am Rhein und Hemishofen: Genehmigung des notwendigen Baukredites von Fr. 249'000

Ernst Böhni, Werkreferent, erläutert den zusammen mit dem Stadtschreiber Stefan Brügel, dem Zentralverwalter Martin Furger und der Werkskommission erarbeiteten Antrag. Die Ausgangslage ist klar, um die Vorgaben der GWP zu erfüllen, muss der Zusammenschluss mit der Wasserversorgung Hemishofen erfolgen. Weiter ist geplant, noch eine Wasserleitung von Hemishofen zum Karollihof zu ziehen, um dann auch noch mit Ramsen zusammengeschlossen zu sein.

Der Zusammenschluss erfolgt, da erstens Hemishofen Notwasser liefern kann und zweitens, da Stein am Rhein gerne das überschüssige Trinkwasser übernehmen möchte und dieses ohne Pumpe in die Niederdruckzone von Stein am Rhein eingespeist werden kann. Eingespeist wird das Überschusswasser mit einem Wasserzähler im Keller des Schützenhauses. Zuerst wollte man ein geeignetes Gebäude neben dem Schützenhaus bauen, dann kam dem Baureferent in der Kommission der Gedanke, im Untergeschoss des Schützenhauses einen Raum zu benutzen. Dieser wird entsprechend dem Gesetz ausgestattet. Entfeuchtungsgerät und gefliest. Der Teil vom Hydranten der Kläranlage zum Schützenhaus wurde bereits bewilligt und gebaut, der letzte Teil wäre jetzt vom Forst-Schopf zum Randenhof hinauf. Die 275 m werden ins Kulturland neben der Strasse eingebaut, d.h. unter der Hauptstrasse hindurch bis zum Hydranten Randenhof und dort zusammengeschlossen. Dadurch wird eine bessere Löschwasserversorgung im Randenhof erreicht durch eine grössere Leitung mit mehr Druck. Das bedeutet, der Randenhof erhält in Zukunft Hemishofer-Wasser. Der Wassermesser wird im Schützenhaus montiert. Die Wasserabrechnung wird intern erfolgen, der Preis bleibt für den Randenhof unverändert. Hemishofen erhält 50 Rappen pro Kubik, der geliefert wird. Auf den Einbau einer Turbine und dem Funk im Hemishofer Wasserreservoir wird verzichtet, da Hemishofen im Zugzwang der Subventionen das Reservoir Hemishofen erneuern muss. Da eine Stromleitung an das Reservoir gezogen werden muss, kann dann ein Steuerkabel mit der neuen Steuerung von Stein am Rhein verlegt werden, die in Etzwilen auch gebraucht wird. Zurzeit wird das Wasser noch manuell von Hand heruntergelassen.

Der Werkreferent bittet dem Antrag zuzustimmen, damit die Arbeiten ausgeschrieben werden können.

## **Eintretensdebatte**

Guido Lengwiler, Pro Stein, stellt auch als Mitglied der Wasserkommission fest, dass der Stadtrat Ernst Böhni mit Hochdruck an diesen verschiedensten Wasserprojekten arbeitet, auch im Zusammenhang mit den Subventionen die in den nächsten Jahren noch gesprochen werden. Das ist richtig und es gibt noch einige grössere Projekte die auf Stein am Rhein zukommen. Dieses Projekt ist zwar ein kleineres, trotzdem ist eine Viertel Million eine Viertel Million. In der Pro Stein ist es

unbestritten, dass sie diesem Antrag zustimmen werden. Es ist enorm wichtig, dass in einem Notfall im Zusammenhang mit dem Reservoir Etzwilen, die Möglichkeit besteht, von Hemishofen her Wasser zu bekommen. Man kann von Hemishofen her Wasser von höchster Qualität beziehen, das Hemishofen notabene übrig hat. Es ist ganz wichtig, dass man sich im oberen Kantonsteil zusammenschliesst und zwischen Stein am Rhein und Hemishofen mit dieser Erschliessung den ersten Schritt macht. Pro Stein wird dem Antrag zustimmen, aber doch noch die eine oder andere Frage in der Detailberatung stellen. Es ist aufgefallen, dass die 275 m Leitungen, die hier gelegt werden, doch recht viel kosten. Doch die Pro Stein ist überzeugt, dass der Stadtrat und die verantwortlichen Personen den besten Preis für Stein am Rhein aushandeln werden. Eine gute Wasserversorgung ist der hohe Preis aber durchaus Wert.

Jörg Derrer, SP, begrüsst den kleinen Zusammenschluss Vernetzung mit Hemishofen. Mit diesem Projekt erreicht Stein am Rhein zusätzliche, bessere Versorgungssicherheit mit einwandfreiem Trinkwasser auf dieser Rheinseite. Die SP hofft, dass das neue Reservoir bald realisiert wird, damit man alles zusammen steuern kann. Es ist wichtig, dass sich Wasserversorgungen regional gut vernetzen. Die SP ist für eintreten und wird dem Kredit zustimmen.

**Werner Käser, FDP**, erklärt im Namen der bürgerlichen Fraktion, dass es ihnen ein grosses Anliegen ist, dass die Versorgung der Bevölkerung mit gutem Trinkwasser gewährleistet ist. Die generellen Wasserversorgungs-Projekte der Gemeinde schaffen dafür die Grundlagen, u.a. durch eine Vernetzung der einzelnen Wasserversorgungen.

Stein am Rhein ist mit diesem Vorhaben auf gutem Weg. Mit Eschenz und Wagenhausen konnten bereits Vereinbarungen über die Sicherung der Wasserlieferung in Notlagen getroffen oder vorbereitet werden. Jetzt steht, als bauliche Voraussetzung für einen weiteren Ausbauschritt im oberen Kantonsteil, der Zusammenschluss der Wasserversorgungen von Stein am Rhein und Hemishofen an. Das vorliegende Projekt ist eine entscheidende Grundlage für die Sicherung unserer Wasserversorgung. Die Werkkommission hat das Vorhaben intensiv begleitet und empfiehlt die Zustimmung zu diesem Projekt.

Die bürgerliche Fraktion schliesst sich dieser Beurteilung mit Überzeugung an. Sie sind für Eintreten auf die Vorlage und werden ihr zustimmen.

## **Detailberatung**

#### Seite 5

André Ullmann, Pro Stein, greift auf, dass in den Unterlagen erwähnt sei, dass gewisse Teile des Projektes gestrichen oder auf später verschoben worden seien. Bei einzelnen Vorhaben haben sie totales Verständnis, dort gibt es auch keine Fragen. Eines ist die Steuerung im Reservoir in Hemishofen, das zweite auf Seite 3, die Pumpen, die installiert werden müssen, wenn Stein am Rhein einmal Hemishofen Wasser liefern müsste, das dritte, und das hat die meisten Fragen aufgeworfen, ist, dass man die Leitung zwischen Schützenhaus und Randenhof zurückgestellt hat. Dort hat es jetzt eine 125er Leitung und im ursprünglichen Projekt wäre es eine 147er gewesen, damit man den vollen Druck hat über die gesamte Länge. Dieser Ersatz wurde jetzt aber zurückgestellt. Die Frage an den Stadtrat lautet, wie sieht das aus mit der Planung? Wenn der Anschluss mit Ramsen erfolgt, sollte ja diese

durchgängige Versorgung abgeschlossen werden. Das sollte ja noch erfolgen, solange Subventionen fliessen. Wann hat der Stadtrat geplant, diese 125er Leitung durch eine 147er zu ersetzen. Ist das eine Sache von 2 Jahren oder von 10 oder 20 Jahren?

Werkreferent Ernst Böhni erklärt, der Stadtrat sei der Meinung, diese Wasserleitung sei noch gut. Eine 125er Leitung entspreche dem normalen Mass in der unteren Druckzone. Die gleiche Grösse kommt jetzt auch von Hemishofen her. Die 147er Leitung wird nur aus dem Grund eingebaut, die Versorgung der Löschwassermenge im Randenhof zu verbessern. Ansonsten ist man in der Wasserkommission und im Stadtrat der Meinung, dass die vorhandenen Leitungen ausreichend sind. Man möchte nicht noch zusätzlich unnötig Leitungen ersetzen, die viel kosten würden.

Zu den Preisen möchte er noch erwähnen, dass es sich um einen Bruttopreis handelt, geschätzt vom Ingenieur. Sie hoffen, dass das in der heutigen Zeit noch billiger wird. Sie versuchen zu sparen so viel es geht, das zeigt auch, dass beim Schützenhaus kein zusätzlicher Raum gebaut wird, sondern ein bestehendes Gebäude genutzt wird.

Zu den Subventionskonditionen merkt **Einwohnerratspräsident Franz Marty** an, dass was bis 2015 geplant sei Subventionen erhält, wenn es bis 2018 gebaut ist.

André Ullmann, Pro Stein, ergreift nochmals das Wort, da seine Frage betreffend der Ausdehnung nach Ramsen noch nicht ganz beantwortet worden ist. Ist das auch noch innerhalb der erwähnten Periode geplant?

**Ernst Böhni, Werkreferent**, erklärt, dass Ramsen, wenn sie im Verbund mitmachen möchten, genötigt ist, ab dem Betrieb Schneider, Karollihof, einen Zusammenschluss zu machen. Gleichzeitig mit Hemishofen, Ramsen und Buch müssten dann noch die benötigten Pumpen installiert werden, da Pumpen, die nicht gebraucht werden, kaputt gehen. In Hemishofen gibt es das Pumpwerk Seewadel, von wo Stein am Rhein das Notwasser beziehen könnte, dort muss die Pumpe jede Woche 5 Minuten betrieben werden, damit sie bei Gebrauch nicht verrostet oder verstopft ist.

Die Kosten für diesen Anschluss liegen deshalb bei anderen und nicht bei Stein am Rhein.

#### Beschluss

Der Einwohnerrat stimmt dem vorliegenden Bauprojekt für den Zusammenschluss der Wasserversorgung Stein am Rhein und Hemishofen und dem notwendigen Baukredit im Betrag von Fr. 249'000 einstimmig zu.

#### Mitteilungen an

Gemeinderat, 8261 Hemishofen Werkreferent Stadtschreiber Zentralverwaltung Ablage

# 4. Allgemeine Umfrage

Guido Lengwiler, Pro Stein, möchte in der allgemeinen Umfrage auf zwei Punkte hinweisen.

Gestern und auch heute Freitag konnte man im Radio hören, dass das Wetter am Vormittag schlecht ist, aber am Nachmittag schön und warm wird. Um 15.00 Uhr hat er einen Telefonanruf eines engagierten und verwunderten Mitbewohners bekommen, dass das Strandbad in Stein am Rhein geschlossen sei. Um 17.00 Uhr konnte er feststellen, dass das Strandbad Gailingen geöffnet war und im Adlergarten bereits schon 40 Badende in der Wiese lagen. Man weiss, dass er ein flammender Verfechter eines offenen Strandbades ist und heute konnten die Leute nicht baden, obwohl der Rhein 21 Grad und die Luft über 25 Grad hatte. Im Adlergarten, der in Zukunft wohl auch eingezäunt werden wird, konnten die Leute wenigstens noch baden. Auch in Öhningen konnte heute Abend gebadet werden. Die Mitbewerber in Gailingen und Öhningen machen heute ein gutes Geschäft und das Bad in Stein am Rhein ist geschlossen. Er stört sich grausam daran. Dies soweit zur Kenntnisnahme.

Zweitens hat **Guido Lengwiler** ein Anliegen betreffend Bootssteg. Es handelt sich um Sonntag, 21. August. Zwei Wochen vorher wurde er mit der Rechnung für die Bezahlung des Bootsplatzes beglückt. Er weiss, dass 2/3 des Betrages nach Schaffhausen geht. Er hat das Geld überwiesen und ist froh, dass er einen Bootsplatz hat. Was ihn aber stört, ist, wenn er am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr über einen nassen, extrem von Enten verschissenen, Steg gehen muss und es knapp schafft, nicht auszurutschen. Aber es ist dann unmöglich das Gepäck an einem sauberen Plätzchen abzustellen, um das Boot zu lösen. Das gleiche Thema hat auch andere Bootsbesitzer zur gleichen Zeit beschäftigt, er habe es jetzt einfach aufgegriffen.

Er versteht nicht, wieso man nicht drei, vier, fünf Mal im Jahr jemanden anstellen kann, der den Bootssteg etwas reinigt. Falls das nicht durch das Bauamt erledigt werden kann, könnte man vielleicht einen rüstigen Rentner finden. Beim Preis des Bootsplatzes käme es auf Fr. 10.- mehr auch nicht mehr an, auf der Rechnung separat ausgewiesen als "Steg-Reinigung". Das gäbe dann rund Fr. 1'000 und dafür könnte jemand vier oder fünf Mal pro Jahr den Bootssteg reinigen und einigermassen sauber halten.

Er hofft, dass der Stadtrat sich dieses Votum zu Herzen nimmt und vielleicht auf die nächste Saison eine gute Idee hat. Nicht wie man die Enten vertreibt, aber dass man einen Bootssteg hat, auf dem man einigermassen sicher gehen kann.

\*\*\*\*

Rolf Oster, SP, hat ein Anliegen betreffend Sicherheit der Brückenköpfe. Diesen Sommer gab es einige Male die Situation, dass es viele Leute auf den Brückenköpfen hatte. In diesem Zusammenhang wollte er den Stadtrat fragen, ob er sich schon überlegt hat, bei vielen Besuchern am Samstagnachmittag oder Sonntag ein temporäres Fahrverbot auszusprechen. Er denkt, es wäre eine gute Chance für all die Touristen, die nach Stein am Rhein kommen, auf der Brücke fotografieren und flanieren, etwas mehr Verkehrssicherheit zu erreichen. Er könnte sich vorstellen, dass man das vor allem temporär macht, wenn viele Leute das Städtchen besuchen.

Hat sich der Stadtrat oder auch die Verkehrskommission diesbezüglich schon einmal Gedanken gemacht?

Franz Hostettmann, Stadtpräsident, ergreift das Wort und erklärt, dass sich der Stadtrat schon seit 15 Jahren immer wieder Gedanken macht zu diesem Thema. Ganz klar handelt es sich um eine Kantonsstrasse und diese kann nicht einfach durch die Stadt gesperrt werden. Auch die ökologische Seite, wenn man die Strasse an einem Sonntag sperrt und der ganze Verkehr über die Hemishofer-Brücke geleitet wird, muss berücksichtigt werden. Dieses Jahr gab es einen kritischen Tag, der Sonntag vor einer Woche, als vor dem Restaurant Weinberg ein grausames Problem war mit all den Personen, die dort ihre Gummiboote abgeladen und aufgepumpt haben. Das war ein Tag im ganzen Jahr. Er nimmt das aber gerne auf und wird das auch in der Verkehrskommission diskutiere.

\*\*\*\*

Georg Berner, parteilos, bezieht sich auf ein Thema, dass er bereits vor etwa einem halben Jahr erwähnt hat und zwar geht es um nächtlichen Verkehr im Städtchen von Leuten, die den Weg zur Brücke quer durch die Altstadt abkürzen. Seinerzeit wurden Kontrollen durchgeführt und gegen einige Leute wurden auch Bussen ausgesprochen. Jetzt herrscht wieder der Zustand wie vor einem halben Jahr. Er wäre froh, wenn wieder einmal Kontrollen gemacht würden, um das zu unterbinden.

**Franz Hostettmann**, erklärt, dass vor einem halben Jahr Polizeikontrollen eingesetzt wurden und drei oder vier Personen gebüsst wurden. Er sei darüber im Bilde. Er nehme das gerne auf und werde noch heute Abend oder morgen die Polizei bitten, wieder Kontrollen zu machen, vielleicht im Zusammenhang mit der Nachtpark-Kontrolle.

\*\*\*\*

**Beat Hug, Baureferent**, hat noch eine kurze Information betreffend Ausbau Wärmeverbund.

Das Geschäft kommt nächste Woche in den Stadtrat, aber sie mussten relativ kurzfristig reagieren. Der Zollikof möchte den Anschluss an den Wärmeverbund. Es geht um Baukosten von ca. Fr. 85'000. Netto müssten Fr. 15'400 vorinvestiert werden, da zwei andere Eigentümer sich noch nicht entschliessen konnten, sich dem Wärmeverbund anzuhängen. Er möchte im Voraus informieren, dass dies ein ordentliches Geschäft gibt und nichts gemauschelt wird.

Es ist erfreulich, dass immer mehr Anschlüsse dazu kommen. Die Kantonalbank wurde angeschlossen, das alte Depot der Brauerei Falken, ehemals Molkerei Schori ebenfalls. Das Problem ist einfach, dass die Anschlüsse immer relativ kurzfristig erfolgen sollten. Diese kleinen Beträge konnten aber alle in der Finanzkompetenz des Stadtrates beschlossen werden.

\*\*\*\*

Jörg Derrer, SP, möchte sich bedanken für die Informationen auf der Homepage der Stadt Stein am Rhein. Unter Städtische Werke, Wasserversorgung, findet man viele

Angaben über das Wasser wie zum Beispiel die Wasserqualität in Stein am Rhein und andere Informationen zum Wasser auch schweizweit.

\*\*\*\*

**Einwohnerratspräsident Franz Marty** möchte zur Homepage festhalten, dass Stein am Rhein noch nie über eine so informative und aktuelle Homepage verfügt hat. Das sei sicher dem Stadtschreiber Stephan Brügel zu verdanken. Alles ist effizient, kein Einwohnerrat muss mehr Gesetzesbücher herumtragen, man kann alles schnell auf der Homepage nachschauen.

\*\*\*\*

Georg Berner, parteilos, hat mit Datum 25. Juli ein Informationsschreiben der Stadtwerke Konstanz erhalten betreffend Preiserhöhung für Gas auf den 1. Oktober. Er hat sich dann erlaubt, den Wechselkurs der Abrechnung zu errechnen. Er wird sich mit der Dame der Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung setzen, um zu erfahren, wie die Stadtwerke auf diese Wechselkurse kommen. Er möchte wissen, ob andere Anwesende noch mehr Informationen zu diesem Thema haben.

Franz Marty, Einwohnerratspräsident, informiert, dass er zu diesem Thema bereits vorstellig geworden ist. Es ist auch in der Kantonsfraktion ein Thema gewesen, er habe dort angefragt, wer für diese Konzession zuständig ist. Wenn er den Wechselkurs ausrechne, ist es je nach Gas-Tarif ein Wechselkurs von Fr. 1.64 bis Fr. 1.68 pro Euro. Er hat dann telefonisch Kontakt mit Konstanz aufgenommen und ein freundlicher Herr habe den Antworttext nur so heruntergespult. In der Schweiz seien die Netzpreise viel teurer, da die Netze viel kleiner seien und sie hätten die Preise auch nie erhöht, wenn der Wechselkurs nach oben sei. Er habe dann geantwortet, die Netzpreise und Netzdichte sei gleich, bei hohen oder tiefen Wechselkursen und seiner Meinung nach sei der Euro seit er Einführung immer nur nach unten und nie ernsthaft gestiegen. Das sei für ihn kein ernsthaftes Argument. Er hat eine ausführliche E-Mail an den Baudirektor des Kantons Schaffhausen geschickt und dieser hat dieses vor vier Tagen an den Direktor der Städtischen Werke Schaffhausen weitergeleitet. Dieser hat aber wohl das gleiche Problem und müsste die Preise auch senken, da das Gas der Stadt Schaffhausen auch von Konstanz kommt. Es wäre vielleicht gut, wenn die Stadt offiziell auch etwas unternehmen würde.

**Baureferent Beat Hug** hat folgende Informationen. Konstanz muss das Gas auf dem Weltmarkt einkaufen. Der Gaspreis schwankt wesentlich mehr als früher. Ein grosser Teil des Gases kommt aus dem Ausland und wird dort zusammengekauft.

**Franz Marty** wirft ein, er meine etwas anderes. Konstanz verkaufe das Gas zu teuer mit dem Wechselkurs und der Gesprächspartner habe ihm noch gesagt, wir kauften das Gas von einer Schweizer Firma. Er habe geantwortet, das einzige was schweizerisch sei, sei das Bankkonto auf der Rechnung. Selbst der Gerichtsstand sei Freiburg im Breisgau. Er wäre froh, wenn die Stadt auch etwas unternehmen würde.

**Stadtpräsident Franz Hostettmann** wird das Thema aufnehmen.

\*\*\*\*

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Schluss der Sitzung 20.45 Uhr

Stein am Rhein, 26. September 2011

Die Protokollführerin

Yvonne Widmer